

BAYERNREPORT

Rentnerin half Mann beim Freitod

Nürnberg. (dpa) Das Gericht zeigte Milde, selbst der Staatsanwalt gab sich erschüttert: Mit einer einjährigen Bewährungsstrafe ist am Montag in Fürth der Prozess gegen eine 80-Jährige wegen versuchter Tötung auf Verlangen zu Ende gegangen. Das Amtsgericht Fürth verhängte zudem eine Geldbuße von 400 Euro.

Die Rentnerin hatte ihrem krebserkrankten Mann beim Freitod geholfen, indem sie ihm auf dessen Bitte hin eine Plastiktüte über den Kopf zog. Zuvor hatte dieser eine Überdosis Schlaf- und Beruhigungstabletten genommen, um aus dem Leben zu scheiden. Als die Rentnerin sich danach in ihrer Badewanne selbst umbringen wollte, stürzte sie. Erst eine Woche später wurde sie von ihrem Sohn ausgezehrt und unterkühlt in ihrer Wohnung entdeckt.

89-Jähriger tötet Schwester mit Auto

Muggendorf. (dpa) Ein 89-Jähriger hat in Muggendorf (Landkreis Forchheim) seine vier Jahre jüngere Schwester beim Rangieren mit dem Auto erfasst und getötet. Die Frau wollte ihren Bruder beim Rückwärtsfahren einweisen. Dabei gab der Mann offenbar zu viel Gas und streifte die 85-Jährige. Die Frau erlitt Kopfverletzungen und starb noch an der Unfallstelle.

Wiesn endet bei Bilderbuchwetter

München. (dpa) Rund 6,4 Millionen Menschen kamen auf das größte Volksfest der Welt – trotzdem war es kein Rekord. Rund sieben Millionen Maß rannen durch durstige Kehlen. Die Besucher verspeisten 117 Ochsen, 59 Kälber und hunderttausende Hendl. Einziger Wermutstropfen: die Zahl der Maßkrug-Schlägereien stieg auf 62 – im Vorjahr waren es 42. Das Oktoberfest dauerte wegen des 200-jährigen Bestehens ausnahmsweise bis Montag.

Kavaliere der Straße helfen in Notlagen

Medienhaus „Der neue Tag“ zeichnet umsichtige Verkehrsteilnehmer für ihren selbstlosen Einsatz aus

Weiden/Amberg. (km) 4 477 Menschen kamen 2009 auf den Straßen Deutschlands ums Leben. Eine immer noch erschreckende Bilanz, erklärte ADAC-Sprecher Karl-Heinz Ach und erinnerte zugleich an die noch 21 000 Verkehrstopfer in den siebziger Jahren. Als einen der Gründe für diese Entwicklung nannte Ach das Bemühen um partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr.

Passende Worte für die Auszeichnung von „Kavaliere der Straße“, die im Medienhaus „Der neue Tag“ ablief. An sechs weitere Kandidaten übergab der Verleihungsausschuss unter Josef Wittmann Plakette, Urkunde und Anstecknadel für vorbildliches und selbstloses Verhalten.

Ernst Mösbauer (er war aus persönlichen Gründen verhindert) war Ersthelfer bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Teunz, bei dem vier Jugendliche teils schwere Verletzungen erlitten hatten. Er versorgte die Geschädigten und unterstützte die Beamten der Polizeiinspektion Oberviechtach.

Mit einem Motorschaden waren zwei ältere Damen aus Floß im Weidener Stadtgebiet liegengeblieben. Hans Kriechenbauer (Weiden) versuchte, per Handy die Vertragswerk-



Die Mitglieder des Verleihungsausschusses und die neuen Kavaliere (mit Urkunde, von links): Andreas Frischholz, Alexander Wolf, Sylvia Frischholz, Hans Kriechenbauer und Elif Gius.

Bild: Wilck

statt und einen Abschleppdienst zu organisieren und informierte schließlich den Sohn der Auto-Besitzerin. Über eine Stunde kümmerte sich Kriechenbauer um die zwei Frauen – bei Außentemperaturen von 33,5 Grad.

An einem Juni-Abend prallte auf einer Kreisstraße bei Sulzbach-Rosenberg der Fahrer eines Quad frontal gegen einen Pkw, den er beim Überholen übersehen hatte. Den

Schwerverletzten versorgte Elif Gius aus Illschwang im Landkreis Amberg-Weiden. Sie verband ihm die Hand und verständigte dessen Ehefrau, Polizei und Rettungsdienst. Ihr zweijähriger Sohn Samuel wartete derweil geduldig im Auto.

Drei Kavaliere schlug Anton Huber aus Pirk (Landkreis Neustadt) zur Auszeichnung vor: Sylvia und Werner Frischholz sowie Alexander Wolf aus Weiden. Hubers Ehefrau war im

Stadtgebiet Weiden mit dem Fahrrad schwer gestürzt. Das rechte Schultergelenk war gebrochen, Prellungen und eine Fleischwunde waren zu versorgen. Die Eheleute Frischholz und Wolf – derzeit bei der Bundeswehr – kümmerten sich um die Verletzte, setzten den Notruf ab und transportierten das Fahrrad zu den Hubers nach Pirk. Für den beruflich verhinderten Vater nahm Sohn Andreas Frischholz mit Mutter Sylvia die Auszeichnung entgegen.

Stunden in Tunnel gefangen

600 Reisende müssen ausharren, weil sich Mann vor ICE geworfen hat

Würzburg. (dpa) Fast vier Stunden lang haben rund 600 Zugreisende am Montag in einem finsternen Bahntunnel bei Würzburg ausharren müssen. Ihr ICE 783 – auf dem Weg von Hamburg nach München – hatte bei Margethöchheim eine Vollbremsung machen müssen. Ein zunächst unbekannter Mann war auf die Gleise gesprungen. Der ICE kam im gut zwei Kilometer langen Neuberg-Tunnel zum Stehen.

Bei dem abrupten Bremsmanöver blieben alle Fahrgäste unverletzt.

„Der Lokführer steht aber extrem unter Schock“, sagte Polizeisprecher Karl-Heinz Schmitt vor Ort.

Warten auf Ersatzzug

Nach dem Zwangsstopp gegen 9.30 Uhr wurde die Strecke Fulda/Frankfurt-Würzburg in beide Richtungen gesperrt. Zuerst wollten Rettungskräfte die Reisenden zu den Tunnelausgängen führen, um sie von dort aus zum nächsten Bahnhof zu bringen. Später entschloss sich die Bahn aber dazu, die Passagiere in einen Ersatzzug umsteigen zu lassen. Bis dieser Zug im Tunnel ankam und alle Menschen samt Gepäck umgestiegen waren, dauerte es fast vier Stunden.

Der bis zu 250 Stundenkilometer schnelle ICE sei bei dem Unfall unbeschädigt geblieben, habe aber wegen der polizeilichen Ermittlungen zunächst nicht weiterfahren können,

sagte ein Bahnsprecher und ergänzte: „Im Zug haben alle Systeme ordnungsgemäß funktioniert.“ Vorsorglich hatte die Bahn die beiden in Würzburg und Fulda stationierten Tunnelrettungszüge eingesetzt. Der Unfallort liegt acht Kilometer nördlich von Würzburg. Der Neuberg-Tunnel unterquert zusammen mit etlichen weiteren Tunneln in diesem Bereich den östlichen Spessart.

Hintergründe unklar

Der ICE sollte noch am Montag aus dem Tunnel geschleppt und unmittelbar danach auf Spuren untersucht werden. Die Hintergründe des Freitods waren nach Polizeiangaben unklar. „Nach den inzwischen vorliegenden Erkenntnissen hat sich die Person, die noch nicht mit letzter Sicherheit identifiziert ist, überfahren lassen“, teilten die Ermittler mit.

Frau zerstückelt im Badese

Erlabrunn. (dpa) Grausige Entdeckung: Eine zerstückelte Frauenleiche ist in einem beliebten Badese in Erlabrunn (Landkreis Würzburg) entdeckt worden. Die Staatsanwaltschaft Würzburg nahm Ermittlungen auf. Identität des Opfers und die Todesursache waren unklar.

Ein Mann hatte die Leichenteile am Sonntag kurz nach 17 Uhr im Uferbereich von einem der beiden Erlabrunner Seen entdeckt, als er dort nach Schwarzanglern Ausschau hielt. „Der hat sofort bei uns angerufen“, so ein Polizeisprecher. Daraufhin wurde das teils unwegsame Gelände in unmittelbarer Nähe zum idyllisch gelegenen Weindorf Erlabrunn abgesperrt.

Am Montag wurden Leichenspürhunde eingesetzt, Taucher durchsuchten das trübe Wasser. Die Ermittler waren auch mit einem Schlauchboot auf dem Badese unterwegs, um weitere Leichenteile und Hinweise auf den Täter zu finden.

Martin Rütter „Hund-Deutsch/Deutsch-Hund“ - Spezial



Mit Witz, Charme und fundiertem Fachwissen nimmt Martin Rütter sein Publikum mit auf eine Reise in den humorvollen Alltag zwischen Mensch und Hund. Er übersetzt „Hündisch“ präzise, mit Sachverstand und doch stets mit einem Augenzwinkern ins „Deutsche“. Viele amüsante Geschichten bescheren Hundehaltern, Hundeanfängern und Nicht-hundehaltern einen kurzweiligen und informativen Abend – am Dienstag, 23. 11. 2010 um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Weiden!

10 % Rabatt für VC-Inhaber

Exklusiv für Vorteilscard-Inhaber verlosen wir 5x 2 Karten.

Anrufen und gewinnen!

Gewinnhotline: 01378/08401562*

Stichwort: Martin Rütter

Nennen Sie bitte das Stichwort, Ihren Namen, die vollständige Adresse sowie Ihre Vorteilscard-Nummer.

Teilnahme möglich bis 11. 10. 2010.

Haben Sie schon die Vorteilscard?

Bei über 400 Händlern ist sie willkommen!

Gleich anrufen, informieren und bestellen!

„Gartenarbeit ist Lebensqualität“

Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege setzt auf Kinder- und Jugendarbeit“

Theuern. (hi) „Wir sind Dienstleister für die Menschen, die Natur – unsere Heimat, in der Gartenbau und Landschaftspflege ein Segen ist. Unsere Gartenarbeit ist und schafft Lebensqualität“, betonte Georg Stahl, Bezirksvorsitzender des Verbands für Gartenbau und Landespflege, in Theuern im Landkreis Amberg-Weiden. Zwei Tage war dort die 10. bayerische Obstausstellung im Kultur-Schloss zu bewundern.

Mit Beifall wurde bei der Jahreshauptversammlung Stahls Zusammenfassung der Verbandsziele aufgenommen: „Der Erhalt einer Kulturlandschaft, in der es sich zu leben lohnt. Eine vorbildliche Jugendarbeit in Ortsvereinen, um jungen Menschen den Weg in die Natur zu erschließen. Ortsverschönerung im Einklang mit der Umwelt sowie eine Heimatpflege, die der Kulturerhaltung dient.“

In der Oberpfalz seien die größten Kreisverbände Bayerns zu Hause, in 464 Vereinen hätten sich 79 500 Mitglieder zusammengeschlossen, betonte Stahl. Als Vergleichszahlen nannte er 541 000 Mitglieder im Freistaat und 6,5 Millionen auf Bundesebene. „Unsere Ortsverbände sind sehr einfallreich und lebendig. Das macht mich stolz.“ Bei insgesamt 99



Die erweiterte Bezirksvorstandschaft im Kultur-Schloss Theuern (von links): Ehrenmitglied Peter Göschel, Michaela Basler, Harald Schlöger, Marianne Pfeiffer, Herbert Grunwald, Helga Zimmermann, Georg Stahl, Fritz Lechner, Manfred Hiller, Rosa Prell, Josef Wittmann, Josef Heuschneider. Bild: Hiltl

Jugendgruppen in der Oberpfalz gehe die Tendenz eindeutig nach oben: „Wir setzen auf die Kinder- und Jugendarbeit.“

heißt das Thema „Grüne Bewegungs- und Erlebnisräume“.

Stahl streifte die Aktivitäten 2010 und ging näher auf den „Tag der offenen Gartentür“ im Klinikum Neumarkt, die drei neuen Jugendgruppen und die Leistungen der neun Kreisverbände ein. Für 2011 sind mehrere Wettbewerbe – auch „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ – bereits angelaufen. Der erfolgreiche „Tag der offenen Gartentür“ findet am 26. Juni statt.